

# Ein Rundgang durch das neue Schulhaus

Das Sonderpädagogische Förderzentrum ist längst umgezogen, offizielle Einweihung ist am 19. Mai

Von Nicole Selenitz

**Neumarkt.** Das SFZ in Neumarkt ist eine Schule für Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten in den Bereichen Lernen, Sprache und soziale sowie emotionale Entwicklung. Was ganz nüchtern klingt, ist für Eltern mit einer langen Zeit der Sorgen und Ängste verbunden. Die Schulleitung erklärt, für welche Kinder das SFZ die richtige Schule ist.

Die Erkenntnis trifft die Betroffenen oft sehr hart: „Mit meinem Kind stimmt etwas nicht, es entwickelt sich nicht so, wie es sollte.“ In diesem Moment kann das Sonderpädagogische Förderzentrum dann genau der richtige Ort sein. Das Kind kann da abgeholt werden, wo es steht, erklären Schulleiter Christian Schwab und Konrektorin Angelika Gradel.

Denn keine andere Schule ist in der Lage, ein Kind so individuell zu fördern, wie das SFZ. Die rund 40 sonderpädagogischen Fachkräfte arbeiten nicht nach einem einheitlichen Lehrplan, der für alle gleich ist, sondern nach individuellen Förderplänen. Sie verlangen von dem Kind immer nur genau das, was es in diesem Moment leisten kann und bewerten es entsprechend. Das heißt allerdings nicht, dass die Kinder des SFZ nicht im Grunde das Gleiche lernen wie die Kinder an einer Regelschule. Nur eben auf einem etwas niedrigeren Niveau, mit etwas mehr Zeit und in kleineren Gruppen.

## Besuch des SFZ kein Zwang

Schwab und Gradel ist es wichtig, zu betonen, dass der Besuch des SFZ kein Zwang ist. Kinder und Jugendliche, bei denen Defizite festgestellt worden sind, gehen nicht automatisch ins SFZ oder die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) – gewissermaßen ein Kindergarten für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Sie gehen ausschließlich auf Antrag der Eltern. Möglichkeiten, sich unverbindlich in einem Erstgespräch zu informieren, gibt es immer. Darüber hinaus gibt es am 19. Mai zwischen 15 und 17 Uhr die Möglichkeit, die neuen Räume beim Tag der offenen Tür zu besichtigen.

Kinder, bei denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf diagnostiziert wurde, sind zum Beispiel solche mit Entwicklungsverzögerungen und Schwierigkeiten beim Lernen. Darüber hinaus gibt es Kinder mit Aufmerksamkeitsdefiziten – bekannt als ADS oder ADHS – sowie mit Bindungsstörungen. Auch Kinder, die logopädische Probleme oder Schwierigkeiten bei der Lautbildung haben, sind Kinder mit Förderbedarf. Gravierende Fälle sind laut Schwab und Gradel auch Kinder, die gar nicht sprechen oder sich nur gegenüber vertrauten Personen äußern.

Entscheiden sich Eltern gegen das SFZ oder die SVE, gebe es immer noch die Möglichkeit, eine Betreuung durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) zu beantragen. Denn rund ein Drittel aller Fachkräfte aus dem SFZ arbeitet gar nicht regelmäßig in dem neuen Schulgebäude, sondern ist in zahlreichen Schulen im Landkreis unterwegs, um Kinder mit Förderbedarf beim Unterrichts in der Regelschule zu unterstützen. In Deining, einer Schule mit dem Profil „Inklusion“, sind sogar dauerhaft Kolleginnen des SFZ anwesend.

Allerdings profitierten die Kinder und Jugendlichen bei einer Betreuung durch den MSD dann nicht – außer eben in Deining – von der ständigen Präsenz sonderpädagogischer Fachkräfte. Und die sei, so Schwab, bei der Betreuung von Kindern mit Förderbedarf – gerade im sozial-emotionalen Bereich – so wichtig.



Das neue Sonderpädagogische Förderzentrum steht direkt zwischen den beiden Neumarkter Gymnasien. Die Mensa und die Außensportanlagen werden gemeinsam genutzt. Mit dem OG besteht eine „Partnerschaft auf Augenhöhe“. Fotos: Nicole Selenitz



Die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) ist zwar an das SFZ angebaut worden, jedoch ist der Träger der Einrichtung nicht der Landkreis Neumarkt, sondern die Lebenshilfe.



Christian Schwab ist der Leiter des SFZ.



Die vier Gruppen der SVE besuchen derzeit 40 Kinder. In jeder Gruppe sind – anders als im Kindergarten – nur jeweils zehn Kinder.



„Die neue Mitte“ am Zugang zum Ostendorfer Gymnasium: Gemeinsame Aktionen von OG und SFZ finden meist hier ihren Anfang.

## Der Nachmittag im Sonderpädagogischen Förderzentrum

**Offene Ganztagschule:** Auch im SFZ wird eine Betreuung am Nachmittag angeboten. Träger der Offenen Ganztagschule ist die gfi, die das Personal stellt.

**Räumlichkeiten:** Das Erdgeschoss ist für die Offene Ganztagschule reserviert. Die Räumlichkeiten sind lichtdurchflutet und lassen sich in Richtung des Pausenhofs öffnen. So können die Kinder am Nachmittag ihre Hausaufgaben sogar draußen machen oder nach den Hausaufgaben rausgehen zum Spielen.

**Nachmittag in der SVE:** Die Schulvorbereitende Einrichtung der Lebenshilfe wird am

**Mittagessen:** Die Kinder und Jugendlichen des SFZ nutzen die Mensa, die – baulich angeschlossen an das Ostendorfer Gymnasium – für alle Schüler der Gymnasien sowie der Mittelschule West errichtet wurde. Lediglich die kleineren Kinder der SVE nutzen eigene Räumlichkeiten im Bereich der Mensa, für sie gibt es kleinere Tische und Stühle, sie müssen ihr Essen nicht selbstständig zum Platz tragen.

**Nachmittag in der SVE:** Die Schulvorbereitende Einrichtung der Lebenshilfe wird am

Nachmittag umfunktioniert in eine Heilpädagogische Tagesstätte (HPT). Geleitet wird diese von einer Fachkraft der Lebenshilfe. Neben der Förderung in praktischen Lebensbereichen und der Ergänzung der Themen, die schon am Vormittag behandelt worden sind, können den Kindern in der HPT je nach Bedarf therapeutische Maßnahmen wie Logopädie, Ergotherapie oder Psychomotorik ermöglicht werden. Das Personal der HPT ist ein anderes als am Vormittag, jedoch werden die gleichen Räumlichkeiten genutzt. ni

So ist ein essenzieller Baustein im Konzept der Schule: Sobald es Probleme gibt, sobald eine Lehrerin merkt, dass ein Kind mehr Aufmerksamkeit braucht als die Fachkraft in diesem Moment erbringen kann, wird die pädagogische Präsenz verstärkt. Es folgt ein sofortiger Anruf in Schwabs Büro, der nimmt sich des betroffenen Schülers sofort selbst an oder schickt eine Kollegin, die frei ist. Gespräche, alternative Beschäftigungen, eine Pause – was auch immer dieses Kind grade braucht – bekommt es dann, wie Schwab die Vorgehensweise beschreibt.

Für das SFZ gilt, wie für jede andere Schule in Bayern, die Durchlässigkeit des Schulsystems. Jeder Schüler kann, sobald die Eltern dies für angebracht halten, in eine Regel-

schule oder einen regulären Kindergarten wechseln. Denn, wie Gradel erklärt: „Manche Kinder brauchen eben nur ein bisschen länger als andere in ihrer Entwicklung.“ Die Absolventen der Schule – es werden ebenso wie an der Mittelschule theoretische sowie eine praktische Prüfung abgelegt – seien im Erwachsenenleben oft nicht von den Absolventen anderer Schulen zu unterscheiden.

## Partnerschaft auf Augenhöhe

Und so freuen sich Gradel und Schwab, wenn sie zum Beispiel beim Einkaufen oder auf einer Baustelle auf einen ehemaligen Schüler treffen, der eine Berufsausbildung absolviert und es auf dem ersten Arbeitsmarkt geschafft hat. Das ist das Ergebnis eines Lehrplans, der ab der

siebten Klasse die Berufsorientierung in den Vordergrund stellt. Nicht nur das Fach Berufs- und Lebensorientierung (BLO), auch Betriebserkundungen, Fächer, in denen handwerkliche, haushalterische und pflegerische Tätigkeiten gezielt geschult werden und mehrwöchige Praktika bereiten die Schüler auf ihr Leben nach dem SFZ vor.

Besonders stolz ist Schwab auf die „Partnerschaft auf Augenhöhe“, die seit dem Einzug in unmittelbarer Nachbarschaft mit dem Ostendorfer Gymnasium umgesetzt wird. Schüler des OG können Praktika zum Beispiel in der Schule und im Offenen Ganztage absolvieren, es gibt Vorleseaktionen, gemeinsame sportliche Aktivitäten. Zuletzt haben ältere Schüler zu Ostern gemeinsam

Eier gefärbt und sie dann für die Kleinsten in der Aula des Ostendorfer versteckt.

Die Partnerschaft hatte Christian Schwab zusammen mit der damaligen Schulleiterin des OG, Ulrike Severa, bereits 2016 geschlossen. Deren Nachfolger Karl-Heinz Dölle hat diese übernommen und pflegt sie weiter. Für gemeinsame Aktionen und Treffen gibt es direkt am Übergang des SFZ ins Gymnasium – beide Gebäude sind baulich miteinander verbunden – eine „neue Mitte“, eine Sitzgruppe, an der Unterrichtsstunden und Begegnungen stattfinden können. Auch die werden Besucher des Tags der offenen Tür am 19. Mai anschauen können, wenn sie bei Führungen durch das Schulhaus die neuen Räumlichkeiten besichtigen.

## AKTUELL IM NETZ



Ein Video vom neuen Schulhaus sowie weitere Informationen zum Thema finden Sie bei uns im Internet. [www.mittelbayerische.de/neumarkt](http://www.mittelbayerische.de/neumarkt)